

Merkblatt: Gehirngerechtes Sprachenlernen mit der Birkenbihl-Methode

Schon länger machen wir uns im Team Gedanken darüber, wie Sprachen nachhaltig gelernt werden können und wie wir den Unterricht weiterentwickeln möchten. Dabei haben wir auch das reine «Wörter üben» hinterfragt: Auswendig gelernte Inhalte sind zwar oft kurzfristig abrufbar, werden jedoch nicht immer langfristig behalten oder flexibel angewendet. Entscheidend ist jedoch, dass neue Wörter in sinnvolle Zusammenhänge eingebettet und mit bereits Gelerntem verknüpft werden.

Ein Ansatz, der diesen Gedanken aufnimmt, ist die Lernmethode nach Vera F. Birkenbihl. Sie legt den Fokus darauf, Sprache über Verstehen, Struktur und Vernetzung aufzubauen.

Umsetzung im Unterricht

Wir kombinieren die Inhalte der Sprachlehrmittel (z.B. Young World, Dis donc) mit dem strukturierten Vorgehen der Birkenbihl-Methode. Das heisst, die wichtigsten Texte und Inhalte werden anhand der folgenden vier Schritte bearbeitet:

1. Dekodieren

Dabei wird ein fremdsprachiger Text Wort für Wort übersetzt, um ein Verständnis für die Satzstruktur der Zielsprache zu entwickeln. Bei wenig fortgeschrittenen Lernenden werden am Anfang auch oft nur unbekannte Wörter im Text markiert, ohne alles selbst zu dekodieren.

2. Aktives Hören

Der fremdsprachige Text wird von der Lehrperson mehrmals vorgelesen, während die Schülerinnen und Schüler den dekodierten Text auf Deutsch mitlesen. So können die Lernenden den Klang der Wörter mit deren Bedeutung verbinden. Das Ziel dieses Schrittes ist das Verstehen des Textes auch ohne Dekodierung.

3. Passives Hören

Die Schülerinnen und Schüler hören den Text wiederholt im Hintergrund, während sie anderen Tätigkeiten nachgehen. Durch die vielen unbewussten Wiederholungen verinnerlichen die Lernenden den Wortschatz, die Aussprache, die Satzmelodie und abstrahieren ganz nebenbei auch Grammatikregeln.

4. Weitere Lernaktivitäten

In den letzten Lernschritt fallen alle Aktivitäten, wie Lesen, Schreiben, Sprechen, (Rollen-) Spiele, Spiele mit Wortkärtchen, Übungen aus dem Schulbuch etc., um die erlernten Kenntnisse zu festigen.

Wesentliche Unterschiede der Methode zum herkömmlichen Unterricht

Traditionelle Vorgehensweise	Birkenbihl-Methode
Es werden ausgewählte Vokabeln auswendig gelernt und bestimmte Grammatikregeln geübt, besonders im Hinblick auf bevorstehende Tests.	Vokabeln werden nicht isoliert auswendig gelernt, sondern immer im Kontext eines Satzes und innerhalb eines vollständigen Textes. Die Grammatikregeln werden dabei unbewusst erkannt.
Es wird fast ausschliesslich bewusst gelernt.	Es wird bewusst und unbewusst gelernt. Der Lernprozess spielt sich so oft wie möglich nebenbei ab (passives Hören).
Es wird sehr früh, oft schon zu Beginn einer neuen thematischen Einheit gelesen, geschrieben und gesprochen.	Aktivitäten – also Lesen, Schreiben und verschiedene Übungen – sind Teil des letzten von insgesamt vier vorgegebenen Lernschritten.

Gemäss Tabelle aus: *Gehirngerechtes Sprachenlernen*, Karin Holenstein, hep-Verlag

Kinder lernen ihre erste Muttersprache nicht durch Grammatikregeln oder Wörterlisten, sondern durch Verstehen, Zuhören und Nachahmen. Die Birkenbihl-Methode orientiert sich an diesem natürlichen Lernprozess.

Dies führt zu folgenden Vorteilen:

- weniger Druck
- intuitiver Zugang zur Sprache
- bessere Aussprache
- langfristiges Abspeichern von Inhalten und Strukturen
- Lernen wirkt weniger anstrengend
- Grammatik wird durch das Dekodieren erlebt und erforscht und durch das passive Hören verinnerlicht. Dies ermöglicht den Kindern einen intuitiveren Zugang zum korrekten Sprachgebrauch.
- Häufige Erfolgserlebnisse durch Vorbereitung auf die Aktivitäten im 4. Schritt
- Die Alltagsanwendung der Sprache (Verstehen und Sprechen) steht im Fokus
- Eine bessere Differenzierung für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernniveaus ist möglich

Zusätzliche Infos zum passiven Hören

Das passive Hören ist ein Kernelement der Birkenbihl-Methode und daher sehr wichtig. Nur wenn die Texte verstanden und dann genügend oft gehört werden, können sie im Unterbewusstsein abgespeichert und in Aktivitäten genutzt werden.

In der Schule (zum Beispiel in der Bürozeit, in BG oder bei weiteren passenden Aktivitäten) lassen die Lehrpersonen die Hörtexte im Hintergrund laufen. Es ist jedoch wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler die Hörtexte auch zu Hause weiterhören. Das passive Hören ersetzt das «Wörtli büffeln» und kann während anderer Aktivitäten stattfinden. Die Lautstärke sollte so gewählt sein, dass der Text zwar gut verstanden, aber nur als «Hintergrundgeräusch» wahrgenommen wird. Das Kind soll sich ganz auf die andere Aufgabe fokussieren können. Dies ist am Anfang ungewohnt, sollte mit der Zeit aber immer einfacher und geläufiger werden.

Je nach Kind können die Aktivitäten unterschiedlich aussehen. Wichtig ist, dass anfangs gemeinsam herausgefunden wird, welche Tätigkeiten und Zeitpunkte sich für das Kind und die Familie gut eignen. Einige Ideen sind: Malen, Basteln, Spielen, Zvieri essen, Hausaufgaben machen, Ämtli erledigen...

Neben dem passiven Hören im Unterricht, empfehlen wir wöchentlich mindestens eine Stunde passives Hören zu Hause. Lernende mit langsamerem Lerntempo brauchen mehr passive Hörzeit. Sinnvoll ist es, das passive Hören auf mehrere Tage zu verteilen und mindestens drei bis vier Mal wöchentlich durchzuführen.

Bisherige Erfahrungen

Unsere bisherigen Erfahrungen aus dem Unterricht zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler eine bessere Aussprache haben und sich im Unterricht mehr zutrauen. Durch die «Vorarbeit» vor den Aktivitäten im Unterricht werden sie sicherer und können so selbstständiger und produktiver arbeiten. Auch für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler sind Erfolgserlebnisse möglich. Leistungsstärkere Lernende profitieren ebenfalls von der Methode, weil die Arbeit mit den Texten verschiedene Schwierigkeitsgrade ermöglicht. Der Wortschatz ist besser verankert und nicht nur die Lernwörter, sondern ganze Satzstrukturen werden durch das häufige Dekodieren und aktive Lesen verstanden. Ausserdem sind die Schülerinnen und Schüler entspannter beim Hören von Hörtexten und verstehen mehr vom Inhalt.

Die korrekte Schreibweise wird in Lernsequenzen weiterhin geübt. Dabei orientieren wir uns am Lehrplan 21. Zu Beginn steht das korrekte Abschreiben im Vordergrund, darauf aufbauend entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre Rechtschreibung schrittweise weiter.

Für den Übertritt in die Oberstufe oder das Gymnasium erarbeiten wir aktuell eine zielführende Strategie, um die Lernenden optimal auf das zukünftige Wörterlernen vorzubereiten.

Weitere Infos für Interessierte

Auf dem YouTube-Kanal von Karin Holenstein finden Sie viele Erklärvideos zur Birkenbihl-Methode.

[Link Birkenbihl-Methode](#)



Natürlich dürfen Sie sich bei Fragen auch gerne jederzeit an die Lehrpersonen wenden.

Primarschule Henggart